

Exotik an der Vogelkirsche

Heinz Bußler

Schlüsselwörter: Vogelkirsche, Juwelenkäfer, Mulmhöhlenbesiedler

Zusammenfassung: An der Vogelkirsche (*Prunus avium* ssp. *avium*) leben über einhundert holzbesiedelnde Käfer, darunter außergewöhnlich farbenprächtige Arten, deren Heimat man eher in den Tropen vermuten würde. Wegen ihres Anschlusses an wärmeliebende Waldgesellschaften finden sich an der Vogelkirsche vielfach Arten, deren Hauptbrutbaum Eichen sind. Besatz mit Schwefelporling führt an älteren Kirschbäumen zu Kernfäule, Höhlungen entstehen, eine Schlüsselstruktur für die hochgradig gefährdete Gilde der Mulmhöhlenbesiedler. Sekundärlebensraum der Arten sind Streuobstbestände mit Herz- und Knorpelkirschen (*Prunus avium* ssp. *juliana* und *duracina*). Da Streuobstbestände auf Grund der fortschreitenden Nutzungsaufgabe immer seltener werden, haben Vogelkirschen im Wald eine zunehmende Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt an Kirschbäumen.

Die Vogelkirsche bietet über einhundert xylobionten Käferarten Lebensraum. Nur wenige Arten sind monophag an Vogelkirsche gebunden, neben *Prunus avium* ssp. *avium* sind auch andere Arten der Gattung *Prunus* und andere Obstgehölze Wirtspflanzen der Käferarten. Viele Arten gehören ursprünglich zum Inventar der Eiche. Der Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*) verursacht an der Kirsche eine intensive Braunfäule des Kernholzes. Kirschbäume werden im Gegensatz zur Eiche bereits mit 80 bis 90 Jahren häufig hohl und bieten Strukturspezialisten wie den hochgradig gefährdeten Mulmhöhlenbesiedlern Lebensraum. Da Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) für Ei- und Spermienreife und ihre Flugaktivität auf die Aufnahme zuckerhaltige Substanzen angewiesen sind, nutzen sie auch reife Kirschen als Energiequelle.



Abbildung 1: *Anthaxia nitidula* (L. 1758) ♂



Abbildung 2: *Anthaxia nitidula* (L. 1758) ♀

Borkenkäfer an der Vogelkirsche

Die häufigsten Borkenkäfer an der Vogelkirsche sind der Große und Kleine Obstbaumsplintkäfer (*Scolytus mali* und *S. rugulosus*). Eine ungewöhnliche Baumartenkombination besiedelt der Kirschbaumborkenkäfer (*Polygraphus grandiclava*), er ist an Kirsche, aber auch an Kiefer und Fichte nachgewiesen. Genanalysen könnten hier abklären, ob es sich tatsächlich nur um eine Art handelt, die sich in derart unterschiedlichen Wirtspflanzengattungen entwickelt. Von den holzbrütenden Borkenkäfern finden sich an der Vogelkirsche *Xyleborus dispar*, *Xyleborus saxesenii* und die Adventivart *Xyleborus germanus*.



Abbildung 3: *Anthaxia candens* (Panz. 1789), blaues Halsschild ♀, grünes Halsschild ♂

Abbildung 4: *Ptosima flavoguttata* (Ill. 1803) ♂

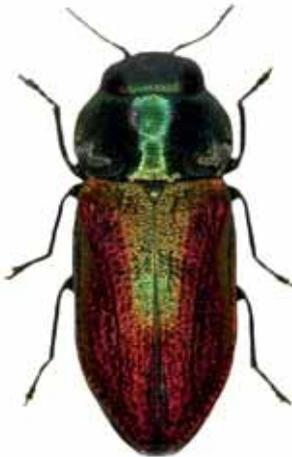


Abbildung 5: *Anthaxia fulgurans* (Schrk. 1789) ♀

Abbildung 6: *Anthaxia cichorii* (Ol. 1790) ♀
(Alle Fotos H. Bußler)



Juwelenkäfer an der Vogelkirsche

Die Prachtkäfer stellen an der Vogelkirsche die attraktivsten Arten. Eine in Deutschland weitverbreitete und häufige Prachtkäferart ist *Anthaxia nitidula* (Abbildungen 1 und 2). Nur aus Schleswig-Holstein sind keine Vorkommen bekannt, in Mecklenburg-Vorpommern ist die Art seit 1950 verschollen. Futterpflanze der Larven sind neben baumförmigen Rosaceen auch Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weißdornarten (*Crataegus sp.*). Die fünf bis sieben Millimeter großen Käfer sind eifrige Blütenbesucher. Die Tiere sind insgesamt sehr variabel gefärbt, bei den Männchen sind Kopf und Halsschild grün, bei den Weibchen goldgrün oder messingfarben. Der sieben bis elf Millimeter große Kirschbaum-Prachtkäfer (*Anthaxia candens*) ist ein kaspisches Faunenelement, seine Vorkommen sind in Deutschland auf die südlichen Landesteile beschränkt (Abbildung 3). Eine Präferenz für Wärmegebiete ist offensichtlich. Die Larven ernähren sich im Grenzbereich zwischen Bast und Splintholz, die Entwicklungsdauer beträgt meist drei Jahre. Die Käfer besuchen keine Blüten, sondern umschwärmen die Brutbäume und werden wegen des bevorzugten Aufenthalts in den Baumkronen relativ selten beobachtet. Nur in Baden, Hessen und Rheinland-Pfalz ist *Ptosima flavoguttata* (Abbildung 4) aktuell nachgewiesen, *Anthaxia fulgurans* (Abbildung 5) nur aus Baden-Württemberg und Sachsen. Die letzten Nachweise von *Anthaxia cichorii* (Abbildung 6) in Deutschland stammen aus dem Jahr 1953 aus der Umgebung von Tübingen.

Key words: Wild cherry, jewel beetles, mouldcave-dwelling beetles

Summary: The *Prunus avium* ssp. *avium* is host to more than one hundred beetle species living on timber including exceptionally colourful species that, you would suppose, rather have their habitat in the tropics than in our neck of the woods. Due to its favoured neighbourhood of other warmth-loving trees, the *Prunus avium* will attract many species which breed on oak trees. Sulphur shelves (*Laetiporus sulphureus*) living on older cherry trees cause brown heart rot, and mould cavities, a key structure for the highly endangered species of inhabitants of hollow trees. A secondary habitat of this species are scattered fruit trees („Streuobst“) such as *Prunus avium* ssp. *juliana* and *duracina*. Wild cherries in forests have gained more importance for maintaining diversity of species since scattered fruit trees have become increasingly scarce, owing to gradual abandonment.